

UZ berichtet von der Schulung der SED-Kreisleitung für die Funktionäre der KMU

Im Mittelpunkt: die Ausbildung der Studenten

Auszüge aus dem Referat des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Horst Richter

Es ist bei uns an der Karl-Marx-Universität bereits zu einer guten Tradition geworden, daß das Sekretariat der SED-Kreisleitung der Universität zu einer zweitägigen Schulung einlädt, um mit ihnen gemeinsam die Aufgaben der politisch-ideologischen Arbeit zu beraten...

Auch für uns gilt, daß ein in allen Positionen erfüllter Plan der beste Ausgangspunkt für den neuen Fünfjahresplan ist. Im Studienjahr 1975/76 finden der XXV. Parteitag der KPÖSU und unser IX. Parteitag statt...

Präzisierte Studienpläne haben sich gut bewährt

Die sozialistische Erziehung sowie die auf hohem Niveau stehende wissenschaftliche Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses ist, wie es auch in der Direktive des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen erneut unterstrichen wird, die Hauptaufgabe der Universität, Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsorganisation sowie der gesamte Lehrkörper tragen Verantwortung für die Ausbildung von über 10 000 Direkt- und etwa 2000 Fernstudierenden...

Die präzisierten Studienpläne der Fachrichtungen Humantmedizin und Stomatologie werden vorbereitet, damit sie ab Studienjahr 1976/77 eingeführt werden können. Dazu ist im bevorstehenden Studienjahr im Bereich Medizin eine breite und konstruktive Diskussion erforderlich...

schaffen worden. Die Praktika erfordern eine erhebliche Aufwertung. Es werden generell wieder Betriebs- und Berufspraktika durchgeführt, die hohe Anforderungen an die Sektionen und Betriebe stellen. Bei der Wiedereinführung und Durchsetzung der Betriebs- und Berufspraktika wurden bereits gute Ergebnisse erzielt...

Ausbildung in jeder Lehrveranstaltung entschieden wird. Um die vorhandenen Schwächen zu überwinden, müssen die Probleme der Theorie-Praxis-Beziehungen in der Arbeit der Lehrkollektive einen wichtigen Platz einnehmen. Zur Praxisbezogenheit des Studiums gehört Liebe zum Beruf als Teil der Erziehung zu einer positiven und aktiven Haltung zur sozialistischen Gesellschaft...

Erich Honecker: Nicht beim Erreichten stehenbleiben

Welche Aufgaben sind im Studienjahr 1975/76 in den Mittelpunkt der politisch-ideologischen Arbeit zu rücken? In seinem Referat auf der 14. Tagung führte Genosse Erich Honecker aus: „In der politisch-ideologischen Massenarbeit vor dem IX. Parteitag wird es um Plätze sein, die Entwicklung unseres Landes immer wieder aus der Sicht der großen internationalen Zusammenhänge zu beleuchten. Dabei kommt der Darlegung und Wertung der bisherigen Ergebnisse bei der Realisierung der Beschlüsse des VIII. Parteitages besonderes Gewicht zu.“

Die Bilanz gilt es vor allem in zweierlei Richtungen zu ziehen: Erstens: der konsequenten Verwirklichung der auf dem VIII. Parteitag gefällten Beschlüsse, in Sonderheit der Erfüllung der Hauptaufgabe und der konsequenten Verwirklichung der vom VIII. Parteitag festgelegten und mit der UdSSR sowie den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft abgestimmten Fünfjahrespolitik und zweitens der Verwirklichung der im eigenen Verantwortungsbereich gefällten Beschlüsse.

Es kann im letzten Jahr des laufenden 5-Jährigen eingeschätzt werden, daß es seit dem VIII. Parteitag gelungen ist, in der Leitung an der Universität und an den Sektionen sowie im Bereich Medizin wesentliche Fortschritte zu erzielen, indem wir die Aufgabenstellung: „Das Wichtigste ist jetzt, die Qualität der Ausbildung, vor allem das inhaltliche Niveau der Lehre, weiter zu erhöhen und die klassenmäßige Erziehung der Studenten zu verbessern“ erfüllen. Das zeigt sich an folgendem:

Welche Gesichtspunkte treten bei der Erhöhung der Qualität der fachlichen Ausbildung künftig mehr und mehr in den Vordergrund? In den Lehrveranstaltungen selbst ist viel mehr auf weltanschauliche Fragen des betreffenden Fachgebietes einzugehen. Selbstverständlich ist dazu seitens des Lehrkörpers eine entsprechende Qualifikation erforderlich.

Lehrveranstaltungen sind Hauptfeld der Erziehung

Im vergangenen Studienjahr konnten weiter Fortschritte bei der Erhöhung der erzieherischen Wirksamkeit des Lehrkörpers erzielt werden. Die Hochschullehrer halten die Hauptvorlesungen, sie arbeiten als Lehrkollektive und sind um die Einheit von Vorlesung, Seminar und Selbststudium bemüht. Immer mehr Hochschullehrer halten selbst Seminare, führen Seminararbeiten, die Assistenten durch, hospitieren Seminare und werden in inhaltlich und methodisch aus. Es gilt die erzieherische Wirksamkeit noch weiter durch die umfassende Ausschöpfung aller philosophisch-weltanschaulichen, wahrheitslieblichen, moralischen, und politisch-

ideologischen Potenzen des Lehrstoffes zu erheben. Unsere Orientierung auf die bewußte Wahrnehmung der erzieherischen Verantwortung der Hochschullehrer, die Betonung der aktiven Rolle des Lehrkörpers für die Erziehung und Selbstziehung der Studenten gilt auch für das Studienjahr 1975/76. Die Lehrveranstaltungen sind das Hauptfeld der Erziehung der Studenten zu vielseitig entwickelten Persönlichkeiten. Darüber hinaus ist das politische Gespräch zwischen Hochschullehrer und Studenten außerhalb der Lehrveranstaltungen zu führen und vielfältig für die erzieherische Arbeit zu nutzen.

Erfolge der Arbeiterpolitik auch an KMU spürbar

Die positiven Ergebnisse dieser auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Arbeiterpolitik sind auch für die Angehörigen der Universität deutlich spürbar. Es seien hier nur einige wenige Tatsachen genannt, die das belegen: - Im Zeitraum von 1972 bis 30. 6. 1975 wurden an der Universität 16 lohnpolitische Maßnahmen zur Erhöhung der Löhne und Gehälter für folgenden Personalkreis durchgeführt: - Ärzte, Schwestern und Angehörige des mittleren medizinischen Personals, - Meister, Facharbeiter, handwerkliches Hilfspersonal und Techniker, - Bibliothekare, Archivare und Sekretärinnen, - Technische Assistenten, Hilfskräfte in Lehre und Forschung und landwirtschaftliche Arbeitskräfte, - Kraftfahrer und Mitarbeiter des Bereiches Verwaltung (außer MVVO Kader).

auf 0,70 Mark pro Essenteilnehmer im Berichtszeitraum erhöht. - Wesentlich konnte die medizinische Betreuung der Universitätsangehörigen verbessert werden. So konnte 1973 die Betriebspoliklinik der Karl-Marx-Universität in der Härtelstraße eröffnet werden, die gegenwärtig mit 17 Fachärzten, einer Psychologin und 23 Personen mittleren medizinischen Personals besetzt ist. Im Vergleich dazu standen uns 1964 nur vier Fachärzte und sieben Schwestern zur Verfügung. Unlängst konnte der Poliklinik der Karl-Marx-Universität eine modern eingerichtete stomatologische Abteilung übergeben werden, wodurch die zahnärztliche Versorgung der Angehörigen der Universität beträchtlich verbessert werden kann. Wenn wir in der ideologischen Arbeit die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe behandeln, sind mindestens folgende zwei Aspekte mit zu berücksichtigen: Erstens: Die bisher erzielten guten Ergebnisse bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe sind nur dank der engen brüderlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft erzielt worden und zweitens, auch die vor uns liegenden Jahre erfordern allgrößte Anstrengungen, um die Hauptaufgabe weiter zu verwirklichen, d. h. die Hauptaufgabe ist stets als Einheit von Weg und Ziel zu betrachten. Gewachsen ist bei den Universitätsangehörigen das Verständnis für die Politik der friedlichen Koexistenz der um die Sowjetunion gescharten Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Mehr Raum für Schöpferum der Studenten in Lehre

Es ist erforderlich, der schöpferischen Seite im gesamten Ausbildungsprozess bedeutend mehr Beachtung zu schenken. Den Ausgangspunkt hierfür bilden ebenfalls die Lehrveranstaltungen. Die neuen Lehrprogramme lassen genügend Raum für die schöpferische Arbeit des Hochschullehrers. Den Studenten sind weniger fertige Erkenntnisse zu vermitteln, sondern sie sind vielmehr in den Erkenntnisprozess selbst mit einzubeziehen. Verstärkung der schöpferischen Seite im Studium heißt auch, neue Fragen in der Lehre aufzuwerfen und eine eigene Meinung dazu zu äußern. So gibt es bei unseren Studenten ein verbreitetes Interesse an solchen Fragen, wie den neuen Prinzipien der sozialistischen Moral und Ethik, der Bewertung der Persönlichkeit im Sozialismus, des Inhalts der sozialistischen Lebensweise u. a., die eine Antwort durch den Hochschullehrer erheischen. Neben dem Lehrkörper trägt der Student selbst eine große Verantwortung für die Verstärkung des schöpferischen Charakters seines Studiums. Wir sind der Auffassung, daß in Vorbereitung auf den Parteitag überall darüber diskutiert werden sollte, wie, auf welche Art und Weise der schöpferische Gehalt des Studiums erhöht werden könnte. Bewährte Formen zur Erhöhung des Schöpferums im Studium sind: der wissenschaftliche Studentenwettbewerb, die Einbeziehung von Studenten in die Forschungskollektive

der Lehrstühle sowie die Förderung von Beststudierten. Bei der Entwicklung des studentischen Wettstreits gibt es ohne Zweifel Fortschritte. Gleichzeitig müssen wir aber auch feststellen, daß der echte studentische Wettstreit, das Wettstreiten um beste Ergebnisse, in dem alle Studenten erfaßt sind, noch nicht den Stand erreicht hat, den wir benötigen. Die Leistungsschauen sind noch stärker als Stimulus zu nutzen, um einen echten studentischen Wettstreit zu entfalten. Ein Weg, der zur Förderung des schöpferischen Charakters des Studiums weiter zu beschreiten ist, ist die Einbeziehung der Studenten in die Forschung. Gute Ergebnisse und Erfahrungen gibt es weiter in den Sektionen Physik und Geschichte, die von der staatlichen Leitung der Universität für alle Sektionen zu verallgemeinern sind. Nach wie vor ungenügend ist die Arbeit mit und die Förderung von Beststudierten. In allen Sektionen sollte gemeinsam mit den FDJ-Leitungen überprüft werden, wie es um die Förderung der Beststudierten bestellt ist und welche Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit mit ihnen zu ergreifen sind. Für das Studienjahr 1975/76 kommt es darauf an, daß sofort den Studenten weitere Aufgaben im Wettbewerb „Jugend und Sozialismus“ und in der Bewegung „Studenten forschen für die Republik“ übergeben und Festlegungen zur wissenschaftlichen Betreuung der Arbeiten getroffen werden.

Studienorganisation muß günstige Bedingungen schaffen

Eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung der genannten inhaltlichen Aufgaben zur weiteren Verbesserung der fachlichen Ausbildung der Studenten ist die weitere Erhöhung des Niveaus der Studienorganisation. Wo sehen wir noch Reserven, die mit Hilfe einer verbesserten Studienorganisation erschlossen werden können? 1. Die vorlesungsfreie Zeit zwischen Herbst- und Frühjahrssemester bzw. in der Zeit der Leipziger Frühjahrsmesse ist keine Ferienzeit, sondern Teil der Ausbildung. Hierüber gibt es ideologisch noch nicht überall Klarheit. Diese Zeit soll den Studenten vor allen Möglichkeiten zum Selbststudium, zur Nachbereitung von Lehrveranstaltungen, für das Studium von Interessengebieten, die nicht im Studienplan ausgewiesen sind, für selbständige Laborarbeit - soweit möglich - und andere wissenschaftlich-produktive Tätigkeiten bieten. 2. Die Durchsetzung des Schichtprinzips zur Sicherung geschlossener Lehr- und Selbststudienzeiten sowie zur höchstmöglichen Auslastung der Seminar- und Hörsaalgebäude. 3. Von den verantwortlichen Mitarbeitern der Sektionen und des Bereiches Medizin ist ein konsequenter Kampf gegen die hohen Ausfallraten und die zu vielen Verlegungen von Lehrveranstaltungen zu führen. Die Extensivierung des

Selbststudiums der Studenten ist nach wie vor ein Schwerpunkt. Es ist zu begrüßen, daß die FDJ weiterhin die Kontrolle über das Selbststudium ausübt. 4. Der Rahmenzeitplan ist voll einzuhalten, auch hinsichtlich der vorgegebenen Zeiträume für Prüfungen, da jede Veränderung den Bestrebungen zur Intensivierung entgegenwirkt und Abschiebe an den vorhandenen, schon sehr knapp bemessenen Wochen für Lehrveranstaltungen verursacht. 5. In den Studentenwohnheimen ist unter Verantwortung der Wohnheimleiter in enger Zusammenarbeit mit den Sektionen und den FDJ-Heimkomitees weiter eine sozialistische Studien- und Lebensatmosphäre zu schaffen. Durch systematische Überzeugungsarbeit ist die Verantwortung der Studenten gegenüber dem Kollektiv der Heimbewohner und gegenüber dem Volkseigentum zu erhöhen. Zur Sicherung der Selbststudienmöglichkeiten sind die Wohnheimbibliotheken auszubauen und zu vervollständigen. 6. Die Anzahl der Studenten, die im sogenannten rollenden Studenteneinsatz sind, ist so weit wie möglich zu reduzieren. Die gute Vorbereitung des Studienjahres 1975/76 gilt es bereits in der ersten Studienwoche unter Beweis zu stellen. Es ist zu sichern, daß die erste Studienwoche zum erfolgreichen Auftakt für das gesamte Studienjahr wird.

Dem wissenschaftlichen Nachwuchs mehr Aufmerksamkeit

Bedenkt man, daß die Universität als eine Kaderschmiede des Hochschulwesens eine nicht unbedeutende Anzahl von Hochschullehrern, besonders ordentliche Professoren für andere Einrichtungen des Hochschulwesens entwickeln muß, in ausgewählten Gebieten die Anzahl der Lehrstühle wachsen wird, ist offensichtlich, vor welcher großen Aufgabe die Universität zur Entwicklung von Hochschullehrern in den nächsten Jahren steht. Auch aus diesem Grunde gewinnt die Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs an Bedeutung,

denn aus dem wissenschaftlichen Nachwuchs von heute wachsen die Dozenten und Professoren von morgen. Dieser Prozess wird dann von dauerhaftem Erfolg sein, wenn sich Professoren für andere Einrichtungen des Hochschulwesens entwickeln muß, in ausgewählten Gebieten die Anzahl der Lehrstühle wachsen wird, ist offensichtlich, vor welcher großen Aufgabe die Universität zur Entwicklung von Hochschullehrern in den nächsten Jahren steht. Auch aus diesem Grunde gewinnt die Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs an Bedeutung, (Fortsetzung auf Seite 4)